

# V + J

Für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn.  
Ich sehne mich danach aufzubrechen und bei Christus zu sein.  
Aus dem Philipperbrief, erste Lesung vom 21.09.2014

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat am Sonntag, den 21. September 2014,  
unsere liebe Mitschwester

**Sr. M. Benigna Hinterecker**

in ihrem 95. Lebensjahr heimgeholt in seinen ewigen Frieden,  
wo sie ihn von Angesicht zu Angesicht schauen darf.

Schwester M. Benigna wurde am 13. Februar 1919 dem Ehepaar Alois und Viktoria Hinterecker in Schlehaid bei Marktl am Inn geboren, und erhielt am nächsten Tage in der Taufe den Namen ihrer Mutter Viktoria. Die Eltern bewirtschafteten einen Bauernhof und bejahten den Kindersegen, den Gott ihnen schenkte, doch von den 13 Kindern verstarben neun bereits im frühen Kindesalter. Ihr Bruder Matthäus, der Priester werden wollte, fiel 1943 an der russischen Front. Da die Mutter sehr herzleidend war, mussten die beiden überlebenden Schwestern in der Landwirtschaft fest mit anpacken, denn auch der zweite Bruder, Anton kam erst 1945 vom Balkan zurück und übernahm später den elterlichen Hof.

In der tiefgläubigen Atmosphäre der Familie, ja der ganzen Pfarrei wuchs auch in Viktoria die Berufung zum Ordensleben. Bei einem Besuch ihrer Verwandten, unserer Sr. M. Konrada Hauser lernte sie das Kloster Zangberg kennen und bat 1944 noch in den Kriegswirren um Aufnahme. Im Oktober 1945 kam sie in Zangberg an und wurde am 22. Juli 1946 mit zwei Gefährtinnen eingekleidet. Am Fest Mariä Namen, den 12. September 1947 durften sie die erste Profess ablegen und 1950 wurden sie für immer in den Orden eingegliedert. 1956 trat auch ihre jüngere Schwester Therese, unsere unvergessene Sr. M. Benedikta in Zangberg ein, sie verstarb bereits im Jahre 2003.

Zu Beginn ihres Ordenslebens war Sr. M. Benigna in der Ökonomie und der Bäckerei eingesetzt, später arbeitete sie im Kinderspeisesaal und war in den Schlafsälen der Zöglinge tätig. Noch heute erinnern sich bei Besuchen ehemalige Schülerinnen an die liebe, gütige, „rotbackige“ Schwester. Später half sie lange Jahre in der Krankenabteilung bei unseren älteren Schwestern, im Nähzimmer und in der Sakristei.

Bei Sr. M. Benigna bewahrheitete sich das Sprichwort „Nomen est Omen“ – ihr Wesen war Güte, sie war die Ausgleichende nicht nur in der großen Gemeinschaft der Schwestern, sondern besonders in den letzten Jahren in der Krankenabteilung bei den betagten Mitschwestern. Regen Anteil nahm sie an den Ereignissen in der Welt, an den Sorgen unserer Freunde und Mitarbeiter – und sie brachte sich bis zum Schluss bei Bibelgesprächen und schwesterlichen Zusammenkünften mit ihrer Lebensweisheit und ihrer tiefen Spiritualität ein.

Seit ihrem 67. Professtag verfielen ihre Kräfte zusehends und es war ein großes Opfer für sie, dass sie nicht mehr aktiv an der Ewigen Profess ihrer jungen Mitschwester und Pflegerin teilnehmen konnte. Ganz ruhig durfte sie während der sonntäglichen Eucharistiefeier „aufbrechen, um für immer bei Christus zu sein“.

Wir empfehlen Ihnen unsere liebe Verstorbene ins Gebet und bitten um ein Gedenken bei der Feier der hl. Eucharistie.

Die Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg

R. I. P.

Das Requiem ist am Dienstag, den 23. September 2014 um 14.00 Uhr in der Klosterkirche  
in Zangberg, anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.